

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pfg. Reklamezeile 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 67.

Mittwoch, den 23. August 1916.

20. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Anordnung

über die

Kartoffel-Versorgung in der Provinz Sachsen.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1916 (R. G. Bl. S. 590) und der zugehörigen Ausführungsanweisung der Herren Minister für Handel und Gewerbe, für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, der Finanzen und des Innern vom 24. Juli d. J. zu § 2 Abs 5, der Bekanntmachung des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes vom 2. August d. J. (R. G. Bl. S. 875) und des Artikels I der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 6. Juli 1916 (R. G. Bl. S. 673) ordne ich hiermit für die Provinz Sachsen folgendes an:

§ 1. Die Versorgung der einzelnen Kreise der Provinz mit Kartoffeln erfolgt durch deren Kommunalverbände. Diese haben auch als solche die ihnen von der Provinzialkartoffelstelle anzuwendenden Lieferungen aufzubringen und die von ihr ihnen überwiefsenen Mengen zu verteilen.

§ 2. Zur Durchführung dieser Versorgung und Aufbringung der von der Provinzialkartoffelstelle aufgegebenen Lieferungen werden vorläufig hiermit alle in der Provinz im Jahre 1916 gerenteten Kartoffeln und zwar zu Gunsten desjenigen Kreis-Kommunalverbandes, in dem sie gerentet sind, beschlagnahmt.

Die Kreis-Kommunalverbände bestimmen, welche Mengen von den beschlagnahmten Kartoffeln gemäß §§ 2, 3 der Bekanntmachung vom 2. August 1916 die Erzeuger endgültig sicher zu stellen haben. Diese sicher zu stellenden Mengen sind pflichtig aufzubewahren und dürfen weder verbraucht noch sonst angegriffen werden.

§ 3. Beschlagnahmte Kartoffeln dürfen, soweit sie nicht gemäß § 2 sicher zu stellen sind, in der eigenen Wirtschaft verbraucht werden. Auch ist der Verkauf solcher Kartoffeln im Kleinverkehr den Erzeugern innerhalb ihres Kreises gestattet. Ebenso sind Verkäufe an dessen Beauftragte sowie mit dessen Zustimmung an Ortsverbände des Kreises gestattet. Sonstige Verkäufe bedürfen ebenso wie jede Ausfuhr aus dem Kreise bis auf weiteres der Genehmigung des Kreis-Kommunalverbandes.

§ 4. Der Verkauf von Saatkartoffeln innerhalb des Kreises wird freigegeben, bedingt aber nicht eine Verfügung der sicher zu stellenden Mengen. Verkäufe dieser Art sind binnen drei Tagen den Ortspolizeibehörden anzuzeigen.

Nach Orten außerhalb des Kreises ist auch die Ausfuhr von Saatkartoffeln nur mit Genehmigung des Kommunalverbandes zulässig. Diese soll nur erteilt werden, wenn der empfangende Kommunalverband die Verantwortung für deren Verwendung zur Ausfuhr übernimmt oder eine Saatbesugkarte vorliegt.

§ 5. Die bestellten Verbände haben die Abgabe der Kartoffeln so zu regeln, daß die Abgabe an Verbraucher in vorräthigen Grenzen bleibt. Sie haben die überwiefsenen Kartoffeln zweckmäßig durch Ginnieten oder Einkiefern zu bewahren und mit der Liebermachung Sachverhältnisse zu beantragen. Dienen ist auch der Zutritt zu den bei den Verbrauchern lagernden Kartoffeln behufs Nachprüfung der Aufbewahrung gestattet. Die Verfüllung der an und von einem Bedarfsverband gelieferten Kartoffeln ist verboten.

§ 6. Die Einfuhr von Kartoffeln in Mengen von 1 Tnr. und mehr von auswärts ist binnen 3 Tagen dem Gemeinde- (Guts-) Vorstande anzuzeigen.

§ 7. Die einzelnen Kreis-Kommunalverbände können Ausführungsbestimmungen zu dieser Anordnung erlassen.

§ 8. Inwieweit Abhandlungen gegen diese Anordnung oder deren Ausführungsbestimmungen (§ 7) werden gemäß § 17 der Bekanntmachung vom 25. September 1915 (R. G. Bl. S. 607) und § 6 vorerwähnter Bekanntmachung vom 2. August d. J. mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Haftstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

§ 9. Vorstehende Anordnung tritt am 15. August ds. J. in Kraft. Entgegenstehende Anordnungen der Kreis-Kommunalverbände werden hiermit aufgehoben. Nur die Anordnungen über den Vaherbestand von Frühkartoffeln bleiben bis zum 31. d. Mts. bestehen.

Magdeburg, den 9. August 1916.

Der Ober-Präsident.
v. Hegel.

Bekanntmachung.

Die Herren Landwirte (Rindvieh- und Schweinezüchter) werden hiermit zu einer Besprechung

am Mittwoch den 23. August,

abends 9 Uhr

im Gasthof zum Goldenen Ring eingeladen.

Annaburg, den 19. August 1916.
Der Gemeinde-Vorstand.
J. B. Grune.

Öffentliche Sitzung

des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Vertretung
am Donnerstag, den 31. August 1916, abends 7 Uhr im Gasthof zum „Siegeskranz“.

Tagesordnung:

1. Wahl von drei Schöffen (die Wahlperioden der Herren Grune, Stephan und Scheffer) laufen demnächst ab bzw. sind abgelaufen).

2. Kenntnisnahmen:
a) von dem genehmigten Nachtrag zur Dunde-fener-Ordnung;
b) von den Käffen-Revisions-Protokollen vom 30. Juni und 31. Juli 1916;
c) von dem Abchieds schreiben des verzoogenen Gemeindevorsetzers Herrn Selmer.

3. Verpachtung der Parzelle Nr. 1 bis 4 des Gemeindegutlandes am Schulplatz.

4. Ausführung einer Gefangenschaft zur Gemeinde-Vertretung.

5. Verpachtung eines Straßensacks in der Hinterstraße.

6. Wahl einer Nahrungsmittel-Kommission.

7. Abnahme der Sparkassen-Rechnung 1915 und Entlastungsstellung.

Hierauf: Nichtöffentliche Sitzung.

Annaburg, den 22. August 1916.
Der Gemeinde-Vorstand.
J. B. Grune.

Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 19. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Einer gewaltigen Kraftanstrengung unserer verbündeten Gegner haben unsere tapferen Truppen gestern in operativ-reibiger Ausdauer siegreich getrozt. Etwa zu gleicher Zeit setzten nachmittags nach dem bis zur äußersten Deutlichkeit gesteigerten Vorbereitungsfeuer englisch-französische Kräfte nördlich der Somme auf der etwa 20 Kilometer breiten Front Dvillers-Clerm und sehr erhebliche französische Kräfte rechts der Maas gegen den Abschnitt Thiaumont-Fleury, sowie gegen unsere Stellungen im Chapitre- und Bergwalde zum Sturm an.

Nördlich der Somme wütete der Kampf bis tief in die Nacht. Um mehreren Stellen drang der Gegner in unsere vorderste Linie ein und wurde wieder gemorfen. Wederseite des ist in unserer Hand gebliebenen Guilleumont und Maurepas haben

wir nachts unsere vorgebogene Linie durch Befehl plammäßig etwas verfürzt. Mit ungeheuren Blutopfern hat der Feind seine im ganzen gesteigerten Anstrengungen bezahlt. Garde, rheinische, bayerische, sächsische und württembergische Truppen behaupten unerklärter ihre Stellungen. Rechts der Maas ist der wiederholte französische Ansturm nach teilweise erditterten Ringen unter schweren Verlusten für den Angreifer gebrochen. Am Dorf Fleury wird der Kampf noch fortgesetzt. Im Dilett des Chapitre-Waldes wurden im Gegenlicht über 100 Gefangene gemacht. Im Bergwalde wurden völlig zerstoßene, vorgehobene Grabenstücke dem Gegner überlassen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Das Gefecht westlich des Nobel-Sees wurde gestern fortgesetzt. Die angreifenden Russen sind reiflos zurückgeworfen. Sie liegen an Gefangenen drei Offiziere, 220 Mann, sowie vier Maschinengewehre in unserer Hand. Der Feind hielterte an vielen Stellen der Ginnab-Baum westlich des Müllertentens. Wederseite von Rudza-Gzerwiszeje sind heftige Kämpfe im Gange. Bei Gzelnow wurden schwächere russische Angriffe zum Scheitern gebracht, bei Pwiniace Vortruppen des Gegners zurückgeworfen.

Front des Feldmarschallleutnants Grafen von Carl.

Nördlich der Karpathen ist die Lage unverändert. Die Magura-Höhe nördlich des Capul ist von den verbündeten Truppen im Sturm genommen. 800 Gefangene sind eingebracht. Gegenangriffe sind abgewiesen.

Balkan Kriegsschauplatz.

Der Gegenangriff ist südlich und östlich von Florina in gutem Fortschreiten. Südwestlich des Doiran-Sees wiederholten sich mit Unterbrechungen die Gefechte an den bulgarischen Vorstellungen.

Westlich der Struma ist der Brundi-Balkan (Sarlie Planina) überschritten.

Oberste Heeresleitung. (B.L.B.)

Großes Hauptquartier, 20. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme flaute die Kampftätigkeit allmählich ab. Bei Dvillers dauerten Nahkämpfe noch bis zum Abend an, vereinzelte englische Angriffe sind nordwestlich von Pozières und beiderseits des Fourcaur-Waldes abgewiesen. Nach den jetzt vorliegenden Meldungen haben am 18. August mindestens acht englische und vier französische Divisionen am Angriff teilgenommen. Rechts der Maas wiederholte der Feind gestern Abend seine Angriffe im Thiaumont-Fleury-Abschnitt. Er ist in das Dorf Fleury erneut eingedrungen. Im übrigen aber abgewiesen. Nordwestlich des Wertes Thiaumont und im Chapitre-Walde blieben feindliche Handgranaten-vorstöße ergebnislos. Englische Patrouillen wurden bei Fromelles und nordwestlich von Bievon zurückgeschlagen; wir machten bei Veitrey einige Gefangene.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

In der Beresina nordöstlich nordöstlich von Djesatschi wurden russische Uebergangerveruche vereitelt. Wederseite von Rudza-Gzerwiszeje am Stodoch ist das Gefecht mit heftigen auf das Westufer vorgebrungenen Truppen noch im Gange. In erfolgreichen Gegenangriffen wurden hier 6 Offiziere, 367 Mann gefangen genommen und 6 Maschinengewehre erbeutet. Westlich von Kisklin waren wir die Russen aus einigen vorgehobenen Gräben

Front des Feldmarschalleutnants
Gzherzog Carl.

Nördlich der Karpaten keine besonderen Ereignisse. Im Waldgebiete lebten deutsche Truppen sich in den Wäldern der Höhe Kreta südlich von Zabit und wiesen hier feindliche Gegenangriffe an der Magura ab.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bilissia (südlich des Prespa-Sees) und Banica sind genommen. Nördlich des Ostrovo-Sees ist die serbische Drina-Division von den beherischenden Höhen Demaat Teri und Meterio Tepesi gewonnen. Gegenangriffe sind abgewiesen.

Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

Großes Hauptquartier, 21. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme sind mehrere zusammenhanglose, aber kräftige feindliche Infanterieangriffe aus Oulliers und Pozières, westlich des Foucaucwaldes und an der Straße Cléry-Marcourt, sowie Sandgrananenangriffe bei Maurepas abgewiesen. Rechts der Maas wurde der zum Angriff bereitgestellte Gegner nordwestlich des Werkes Thiamont in seinen Gräben durch Artilleriefeuer niedergebunden. Am Werke selbst und bei Fleury wurden Sandgrananentruppen durch Infanterie- und Maschinengewehrfeuer zusammengeschossen.

Zahlreiche Unternehmungen feindlicher Erkundungsabteilungen blieben ergebnislos, deutsche Patrouillenposten sind nordöstlich von Bernelles, bei Feitubert und bei Embenvalien gelungen. In den Argonnen beiderseits lebhafter Minenkampf. Auf der Combreshöhe zerstörten wir durch Sprengung die feindliche Stellung in erheblicher Durchbrechung.

Vor Niende wurde ein englisches Wasserflugzeug durch Feuer vernichtet und ein französisches Flugboot abgeschossen. Aus Luftkampf führte ein englischer Doppeldecker südlich von Arras ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls
von Hindenburg.

Am Stochod sind russische Angriffe südwestlich von Lubieszow gescheitert, mehrfache mit erheblichen Kräften unternommene Versuche des Feindes, seine Stellungen auf dem westlichen Ufer bei Nudka-Gerwitzsche zu erweitern, mit großen Verlusten für ihn abgewiesen. Zwischen Joreze und Smolnar nahmen wir bei erfolgreichen kurzen Vorstößen zwei Offiziere und 107 Mann gefangen.

Front des Feldmarschalleutnants
Gzherzog Carl.

In den Karpaten ist der Höhenzug Stepanski (westlich des Gzarny-Gzeremosz-Tales) von uns genommen, hier und auf der Kretahöhe sind russische Gegenangriffe abgewiesen. Bei der Erstürmung der Kreta am 19. August fielen 2 Offiziere 188 Mann und 5 Maschinengewehre in unsere Hand.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich und südöstlich von Florina sind der Berg Bic und der Malarefamm genommen, südlich von Banica die serbischen Stellungen auf der Warka Nidze - Manina gestürmt. Alle Anstrengungen des Feindes, den Demaat Teri zurückzuerobern, blieben ergebnislos. Bei Ljumnica wurde ein schwächerer feindlicher Vorstoß zurückgeschlagen. Südwestlich des Doiransees lebhafter Artilleriekampf.

Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

W.T.B. Antlich. Berlin, 20. August.

Durch unsere U-Boote wurden am 19. August in den Gewässern der englischen Ostküste ein feindlicher kleiner Kreuzer und ein Zerstörer vernichtet, ein weiterer kleiner Kreuzer und ein Vintenschiff durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Vom Handelstauchboot „Deutschland“.

Haag, 20. August. „Davas“ meldet aus London: Die Zeitungen berichten aus New York, von Boston kommende Reisende hätten berichtet, daß sie am 12. August das Handelstauchboot „Deutschland“ auf der Höhe der Newfoundlandbank gesehen hätten.

Ein italienischer 9000-t-Dampfer versenkt.

London, 20. Aug. Ein Lloyd-Bericht meldet, daß der italienische Dampfer „Stamposia“ versenkt worden ist. Das Schiff hatte eine Wasserverdrängung von 9000 Tonnen.

Die Offensive in Mazedonien.

W.T.B. Sofia, 19. Aug. Bericht des Generalstabes: Gestern wiesen unsere Truppen einen serbischen Angriff auf die Front zwischen den Seen Ostrovo und Prespa ab, verfolgten den Feind und nahmen die Stadt Lerine (Florina). Gestern Abend griff der Feind nach längerer Artillerievorbereitung unsere vorgeschobenen Stellungen südlich und westlich der Stadt Doiran und unserer Posten am Dorfe Doltschani an, wurde aber durch unsere Feuer und an einigen Punkten durch Gegenangriff und im Bajonettkampf zurückgeschlagen und gezwungen, sich unter erheblichen Verlusten zurückzuziehen. Später erneuerte er seine Angriffe, ohne Erfolg zu erzielen. Auf der übrigen Front leichte Kämpfe von Erkundungsabteilungen. — Ein Geschwader deutscher Flugzeuge griff heute früh Eisenbahnbauten bei dem Dorfe Kancicheno und feindliche Lager bei den Dörfern Garsovo, Gavalanzai, Dragomirki und Kalabat wirksam an. Alle Flugzeuge kehrten zu ihrer Basis zurück.

W.T.B. Sofia, 19. Aug. Antlicher Bericht. Es steht ganz bestimmt fest, daß die ganze 17. französische Kolonialdivision an den am 15. August gemeldeten Kämpfen teilgenommen hat. Auch gestern hörte die feindliche Artillerie nicht auf, unsere vorderen Stellungen südlich und westlich des Doiransees zu beschleichen. Am selben Tage versuchten feindliche Infanteriekolonnen, an einzelnen Stellen bis zu fünf Gliedern tief vorzuziehen. Sie wurden aber unter großen Verlusten abgesehen und gezwungen, sich in Unordnung nach ihren Ausgangsstellungen zurückzuziehen. — An der übrigen Front schwache Artillerietätigkeit.

Aus den Verlustlisten.

Reserve-Jäger-Bataillon 91 Hermann Freimald aus Batin, verw. — Landwehr-Inf.-Regt. 11 Karl Müller aus Kolonie-Naumburg, tot — Landwehr-Inf.-Regt. 30 Gehr. Karl Donath aus Pretin, stark inf. Krankeit. — Inf.-Regt. 24 Uffz. Hermann Krüger aus Naumburg, leicht verw., bei der Truppe. — Inf.-Regt. 26 Richard Lehmann aus Lindenberg, verw.; Ernst Wöschel aus Mageln, leicht verw., bei der Truppe; Uffz. Ernst Rindiger aus Bredsch, verw. — Inf.-Regt. 27 Biegselw. Wils. Hirschel aus Schweinitz, verw.; Ernst Bachmann aus Jessen, vernicht.; Wilhelm Lehmann aus Elden, verw.; Gehr. Wilhelm Seidel aus Elden, tot; Helmuth Graf aus Elden, verw. — Landwehr-Inf.-Regt. 36 Ernst Schulze aus Mageln, verw. — Inf.-Regt. 60 Richard Huan aus Dommitzsch, verw. — Inf.-Regt. 98 Richard Freidant aus Seyda, tot; Gehr. Hermann

Sprenger aus Oster, verw.; Robert Roth aus Großleben, verw. — Inf.-Regt. 105 Franz Renneke aus Jessen, verw.; Richard Thiele aus Jessen, tot. — Inf.-Regt. 184 Gehr. Reinhold Fromm aus Rade, vernicht.; Gehr. Otto Henze aus Dommitzsch, verw.; Karl Deutrich aus Jessen, tot; Wilhelm Joller aus Schützberg, leicht verw., bei der Truppe. — Inf.-Regt. 186 Max Lehmann aus Schweinitz, stark an seinen Wunden. — Ref.-Inf.-Regt. 204 Max Schulze aus Grabo, vernicht. — Fuß-Artillerie-Bataillon 41 Paul Mittag aus Jessen, verw. — Fuß-Artillerie-Batterie 551 Richard Schulze aus Brandis, verw.; Richard Heinrich aus Seyda, verw.; Otto Henze aus Lichtenburg, verw.; Karl Henze aus Wehau, tot. — 1. Pionier-Bataillon 5 Reinhold Nieß aus Anseha, tot.

Lokales und Provinzielles.

Vorläufig keine Verlängerung der Landsturmpflicht.

W.T.B. Berlin, 21. Aug. Wie von zuständigen Seite mitgeteilt wird, ist eine Verlängerung der Landsturmpflicht nicht beabsichtigt, wenn die Verhältnisse sich nicht von Grund aus ändern sollten. Im Gegenteil ist die Militärverwaltung befreit, die eingezogenen Landsturmpflichtigen der ältesten Jahrgänge nach Möglichkeit ihrem Zivilberufe wiederzugeben.

* **Annaberg**, 21. August. Gestern nachmittag wurden die Bewohner unseres Ortes durch Feuerlärm aus ihrer sonstigen Ruhe aufgeschreckt. Auf dem Grundstück des Landwirts Herrn Eisendick in der Mittelstraße brannten die mit Getreivoräten reichgefüllte Scheune und Schuppen nieder; auch fielen dem Brande mehrere landwirtschaftliche Maschinen und Wirtschaftsgüter zum Opfer. Da der Besitzer leider nur niedrig, die eingebrachte Ernte aber nicht vernichtet hat, trifft denselben schwerer Schaden. Bei dem herrschenden Winde griff das Feuer auch auf das anliegende Stallgebäude der Witwe Ziehe in der Hinterstraße über, das ebenfalls eingestürzt wurde. Die Erstfegung des Brandes ist auf das Spielen mit Streichhölzern bzw. Feuerwerkskörpern durch Nachbarskinder zurückzuführen.

Musterung. Auf Anordnung des Kreisministers sind alle Wehrpflichtigen des Jahrganges 1897 sowie alle Militärpflichtigen der Jahrgänge 1896, 1895, 1894 und der älteren Jahrgänge (Reservanten), die bisher nicht ausbezogen worden sind, beziehungsweise keine endgültige Bestimmung über ihr Militärverhältnis durch die Ersatzbehörden erhalten haben einer erneuten Musterung auf Kriegsverwendungsfähigkeit zu unterziehen. Die Wehrpflichtigen mit entgeltlicher Entschädigung, ausgenommen die als Kriegsverwendungsfähig i. H. befundenen, haben sich ebenfalls zur Musterung zu stellen. Zur Musterung haben sich zu stellen: die als garnisonienfähig (dauernd g. v. oder nur g. v.), arbeitsverwendungsfähig (a. v. oder Schwarz) oder v. l. u.) und seitig kriegsunbrauchbar (g. l. u., v. l. zurück, g. a. v. u. a. v. u.) bezeichneten Wehrpflichtigen der Jahrgänge 1869—1897. Es brauchen sich also nicht zu stellen: die als Kriegsverwendungsfähig (f. v.) und dauernd kriegsunbrauchbar (d. l. u.) erklärten Wehrpflichtigen. Die stellungspflichtigen Mannschaften erhalten alle besondere Stellungsbefehle. — Nähere Bekanntmachungen werden noch erfolgen.

Infolge der hohen Papierpreise sind die Preise für Frachtbriefe und andere Eisenbahnbescheine über das Doppelte des bisherigen Preises erhöht worden.

Ein goldenes Mutterherz.

Noman von Erich Ebenstein.

31] Nachdruck verboten.

Ferry Lanzendorf ging, eine Zigarre im Munde, lässig schlendelnd seinem Heim zu. Er kam von der Fabrik, hatte den breitkrempigen Hut etwas schief auf und schwang den Stock zuweilen unternehmend, als wolle er irgend etwas in der Luft niederhaken.

Galtung, Miene und Kleidung markierten den Künstler. Früher, als er noch dem Theater angehörte, schimpfte er auf die gedehnte Nonchalance der „Kollegen“ und kopierte nur Postkarte oder Aristokraten. Jetzt entdeckte er mehr und mehr sein Herz für die „Kunst“.

Es war doch was Großes um einen Künstler — Mimen natürlich allen voran. Ihm gehörte die Welt, für ihn gab es Frauen keine Gelegenheiten noch Schranken. Schöne Frauen umdrängten ihn huldig. Fürsten schenkten ihm ihre Gunst, das Volk rief er mit sich fort und belag überall Krebit.

Wenn er dagegen seine jetzige Stellung in Betracht zog — br — auspudeln hätte er mögen. Mit diesem Schwalbling arbeiten müssen — wahrhaftig, der Kerl wurde sogar niedriger in der letzten Zeit und ließ ungeduldige Aufregungen fallen, weil ihm die geträumten Millionen nicht schnell genug in das aufgesperrte Froschmaul flogen.

Was der sich nur dachte? Gegen konnte er doch nicht. Dann die Bureauarbeit überhaupt. Immerfort rechnen und kalkulieren, wie gemein.

Und zu Hause die Wirtschaft. Assunta hatte ihre entzündende Taile verloren. Der erste „Knabe“ war ein Mädchen geworden, schrieb die halben Nächte und beanpruchte Mama ganz und gar für sich.

Andere Mütter wären ja vernünftig gewesen. Hätten ruhig eine Mimme genommen und sich selbst gepflegt, um bald wieder möglichst schön für den Mann zu werden, denn das war schließlich die einzige wirkliche Pflicht der Frau. Schön zu sein. Zu gefallen. Den Mann immer wieder von neuem zu faszinieren.

Statt dessen — aber es war ja kein Wunder. Sie konnte einfach nicht los von ihrer Erziehung. Gefühl, immer nur Gefühl. Und wenn man was sagte, dann gab's Tränen und so gewisse stillernste traurige Blicke. Ganz wie die Ute. Die steckte ja auch immerfort bei ihnen, natürlich nur in seiner Abwesenheit, anders hätte er sich's selbstredend höchstens verboten.

Aber es ärgerte ihn schon so genug. Was brauchte er die Schwiegermutter? Wenn sie noch mit Moneten herausgerückt wäre, das hätte ihm Schwalbling gegenüber eine ganz andere Stellung gegeben und schließlich hätte er es nicht mal geschenkt verlangt.

Einmal hatte er es ganz vorsichtig von weitem versucht, anzudeuten, aber da war er schon angekommen! Das Testament des Alten, diese verdammten Bestimmungen und „letzen Verschreibungen“ — sogar der alte, eifige Rechtsverdreher, dieser Lott, dieser Drach-Fahner, der den Schatz behütete, war ins Treffen geführt worden! Es fehlte

nicht viel und sie hätten ihn extra von seiner Mittiche hereingeholt zur Mühsinn, wo er, Ferry, so todschön war, den wenigstens losgerunden zu sein.

Ja, ja, früher! Das war doch ein anderes Leben gewesen damals. Eher war sie „verplempert“ und noch „künstler“ war. Er vertiefte sich in Erinnerung. Champagnerloupes, Gummitrader, schöne Frauen — ach — was für schöne Frauen! Er hörte die ledernen Böde ralscheln und knirschen, sah die Brillanten blitzen — mit den Augen um die Welt, hörte das gurrende, herausschende Lachen. Ja. Und jetzt: Kindergeschrei, Stogen, Gekrüppel.

Schwüle lag über den Straßen. Die Mittagssonne brannte auf das ausgetretene Pflaster, ganz eng an die Häuser gedrückt, schlüpfen die Leute dahin in dem schmalen Schattenstreifen, der sich längs des Gasseiges hinzog.

Auch er, der schöne, elegante Ferry Lanzendorf, der früher von der Probe in seine Unstalt im Zweipanner gefahren war, obwohl das faum die Hälfte Weges betrug, den er jetzt zu machen hatte.

Miserables Leben — Er suchte die immer zorniger mit dem Stock in der heißen, staubigen Luft herum.

„Na, no, geben Sie ein bißchen Licht, ja? Sie schlagen einen ja sonst noch tot.“ sagte plötzlich eine schnippische Stimme dicht vor ihm, und eine Welle von Rollen- und Parfümdunst schlug ihm entgegen. „Barbon!“

Er prallte zurück, wollte sich entschuldigen, sah auf und rief plötzlich entsetzt: „Kitty, kleine Kitty Henderson, bist du's denn wirklich?“

Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 22. August.

Weltlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe nördlich der Somme haben wieder größere Ausdehnung angenommen. Mehrfache englische Angriffe gegen unsere, zwischen Tiersval und Pozieres vorgelagene Linie wurden abgewiesen. Eine vorrührende Gede ist verloren gegangen. Nordöstlich von Pozieres und am Fourceaux-Walde brachen die feindlichen Sturmkolonnen in unserer Feuer zusammen. Erbitterte Kämpfe entzogen sich um den Besitz des Dorfes Guillemont, in das der Gegner vorübergehend einbrang. Das Württembergische Infanterie-Regiment „Kaiser Wilhelm“ hat alle Angriffe siegreich abgewehrt und hat das Dorf fest in der Hand. Mehrere Teilunternehmungen der Franzosen zwischen Maurepas und Clercy blieben ohne Erfolg. Südlich der Somme griffen frisch eingeleitete französische Kräfte im Abschnitt Etreux-Sopocourt an; verlorene Gräben sind im Gegenstoß wieder genommen. 1 Offizier, 80 Mann blieben gefangen in unserer Hand.

Weltlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls v. Hindenburg.

Am Stochod legten die Russen ihre hartnäckigen Angriffe in der Gegend von Rudza-Gerewiczse fort. Bayerische Reiterei mit österreichisch-ungarischen Dragonern wies den Gegner unter für ihn größten Verlusten jebesam ab, nahmen 2 Offiziere, 270 Mann gefangen und erbeuteten 4 Maschinengewehre. Erfolgreiche Unternehmungen gegen die feindlichen Vorposten bei Smolary brachten 50 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein. Am Luf- und Graberka-Abchnitt brachen russische Angriffe im allgemeinen schon im Sperrfeuer zusammen. Bei Bienski und Zwyzyn drang der Gegner in kurze Grabenstücke ein; bei Zwyzyn ist er noch nicht wieder geworfen.

Front des Feldmarshalleutnants Erzherzog Carl.

Wiederholte Gegenangriffe beiderseits des Garmy-Geremoy gegen unsere neue Stellungen auf dem Stipenski und der Kretahöhe hatten keinerlei Erfolg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Alle serbischen Stellungen auf der Malka-Widza-Planina sind genommen. Der Angriff ist im Fortschreiten; mehrfach ist der zum Gegenstoß angelegte Feind am Demaart Seri und im Moglina-Gebiet blutig zurückgeschlagen.

Zwischen dem Bukova- und Tachynosee sind französische Kräfte über den Struma geworfen. Weiter östlich ist der Stamm der Smijnica-Planina gewonnen.

Oberste Heeresleitung. (B. T. W.)

Die Gemeindeparkasse Annaburg

verzinst Spareinlagen mit

3 1/2 0/0.

— Tägliche Verzinsung. —

Geschäftszimmer im Gemeinbeamt.

Bessen, 17. Aug. Gestern nachmittag fiel beim Gelände, infolge plötzlichen Anrückens des Gepannes die Ehefrau des Landwirts und Maurers Gottlieb Ludwig hier zu unglücklich vom Wagen, daß sie sich das Genick brach und sofort tot war. In den letzten Jahren ist selbige bereits zweimal vom Wagen gefallen, ohne ernstlichen Schaden zu nehmen.

Schweinitz. Bekanntlich findet alljährlich am 19. Juli — dem Todestage der Königin Luise — in der Potsdamer Hof- und Garnisonkirche die Trauung der sogenannten Luise-Bräute statt, die aus der Stiftung „Luise-Denkmal“ eine Beihilfe von je 450 M. zur Aussteuer erhalten. Diese Vergünstigung ist schon zweimal je einer Tochter des Maurers August Kappert hier zu Teil geworden. Während dessen Tochter Marie im Jahre 1906 als Luise-Bräut getraut wurde, konnte am letzten 19. Juli die Tochter Frieda vor den Traualtar der Potsdamer Hof- und Garnisonkirche treten. Beide Frauen haben vor ihrer Verheiratung zusammen 19 Jahre bei Frau Vorprediger Nidter in Potsdam in Dienst gestanden.

Torgau, 20. Aug. 19 feindliche Offiziere, 13 Russen, 4 Engländer und 2 Franzosen, sind in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend aus dem Gefangenenlager Brückenkopf hier durch einen von diesen unterirdisch hergestellten Gang entwichen. Der Gang beginnt von der in der Baracke belegenen Stube der Entflohenen aus, führt unter der Brückenkopfmauer, dem Wallgraben und der Gasse Torquay-Brethau entlang und mündet außerhalb der Postenkette auf der Altwiese. Lange Zeit dürften die Entwichenen zur Herstellung des etwa 90 Meter langen, 80 Zentimeter hohen und 55 Zentimeter breiten Tunnels gebraucht haben. Ueber den Verbleib des ausgeschalteten Gedeichs ist etwas Näheres noch nicht bekannt geworden. An Handwerkszeug hat man in dem Gange eine Mauerwerkzeile und eine Kohlenschuppe vorgefunden. Bis jetzt ist es nicht gelungen, der entwichenen gelangenen Offiziere, unter denen sich auch ein Pontierhauptmann befinden sollen, habhaft zu werden.

Silberberg, 21. Aug. Wettkämpfe im Wehrwesen fanden am gestrigen Sonntag erstmalig auf dem Sport- und Spielplatz hier statt. Jungmänner aus den Jugendabteilungen der Turnvereine und der Jugendomniganden aus den Kreisen Wittenberg, Torgau, Schweinitz und Viebenwerda hatten sich dazu angemeldet. 154 Anmeldungen lagen vor. Um 11 1/2 Uhr bewegte sich der Zug unter Voranmarsch der Regimentkapelle aus Wittenberg und unter Voranmarsch eines Pfeifers und Trommlerzugs mit den Grenzjägern und Jugendpfeilern der vertretenen Ortsgemeinden vom Bahnhof durch die Friedrichstraße nach dem Plage, auf dem die nötigen Vorarbeiten getroffen und verschiedene kleine Erdarbeiten erledigt waren. Herr Bürger-Nudolph beehrte hier alle Eisdienstleistungen mit herzlichen Worten, wünschte dieser ersten Veranstaltung besten Verlauf und den Jungmännern gute Leistungen und einige Arbeits- und zugleich Feststunden, an die sie sich gern erinnern möchten. Herr Major von Fraaschitz zu Niemsdorf aus Wittenberg richtete dann eine Ansprache an die Jungmänner. Dieses Zusammenkommen gelte einem friedlichen Wettkampf, in dem sie die Kräfte messen sollten. Die soldatische Vorausbildung sei nötig. In der ersten Zeit brauche auch das Vaterland die Jungmänner, es brauche sie zur Wehr, es brauche sie aber auch später zu friedlicher Berufsarbeit. Die Ansprache klang aus in einem Kaiserhoch, in das fröhlich eingestimmt

wurde. Nun marschierten die einzelnen Gruppen sofort an die verschiedenen Plätze und überall wurden die vorgesehenen Übungen begonnen. Hindernislaufen, Weisprung, Handgranatenerfassen, Schnellwerfen über 100 Meter, Hochsprung, Stabhochsprung, Stabstoßen, Redurren, Barrenturnen, Eiskoltenlauf, Entfernungsprüfungen wurden ausgeführt und von den Kampfrichtern bemerkt. Zur Mittagszeit wurde der friedliche Wettkampf unterbrochen, um 2 Uhr jedoch fortgesetzt und kurz vor 5 Uhr beendet. Während der Zeit der Wettkämpfe konzentrierte die Kapelle auf dem Plage. Die männlichen Zuschauer verfolgten mit prüfenden Blicken alle Übungen, besonders die mehr militärischen Anstrengungen, wie Handgranatenerfassen, Hölzerrennen, Hindernislaufen usw. Mit den Jüngen gegen 6 Uhr verließen alle Teilnehmer wieder unseren Ort. Die Wettkämpfe sind vorüber, nicht jeder Teilnehmer kann als Sieger hervorgehen, aber ein Vorposten werden sie nicht nur den Jungmännern sein, sondern den Jugendpfeilern auch ein Beispiel, wie so manches anders und besser zu machen ist. Was der Erfolg dieser ersten Veranstaltung legenbringend für die Zukunft wirken.

Stehla (Kr. Viebenwerda), 20. Aug. Ein tiefbebaulicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag im Grundstück des hiesigen Germania-Werks. Der 8jährige Schulfreie Max Engelmann ist in einem unbewachten Augenblick in das daselbst befindliche Sammelbecken gefallen und darin ertrunken.

Cöthen, 16. Aug. Unverschämte hohe Preise forderte heute eine Frau auf dem hiesigen Wochenmarkt für Kalbsfleisch. Sie versuchte, zwei Pfund des Fleisches für 35 Pfg. an den Mann zu bringen. Der Fall ist angezeigt.

Halberscheidt, 16. August. Dem in Folge des Krieges entstandenen Mangel an Gölz, Superphosphat und Tomasmehl hat man im letzten Frühjahr durch reichlichere Düngung mit Kalisalzen zu begeben gesucht. Leider scheint dieses Düngemittel vielfach aus Unkenntnis als Kopfdüngung und somit falsch angewendet worden sein. Man findet zurzeit vielerorts Weizenfelder, die 60—80 Prozent weisse, taube Ähren zeigen. Die Kaligabe als Kopfdüngung im Frühjahr scheint zu schärf gewesen zu sein.

Hettstedt, 21. Aug. Auf der Strecke Klostermannsfeld—Mannsfeld der elektrischen Kleinbahn ereignete sich gestern abend ein schweres Unglück. Als der um 7 1/2 Uhr fahrenden Nachtzug Klostermannsfeld verließ, der Wagen nebst Anhängern, beide überfüllt, den sehr steilen Schloßberg hinunterzuruhen, verlagerten sämtliche Bremsen. Die in rasender Fahrt dahinjagenden Wagen drohten in den Abgrund zu stürzen, als im letzten Augenblick an einer Kurve der Anhängergewagen umflüzte. Er wurde durch einen dort stehenden Mast in seinem Oberteil der Länge nach durchgeschnitten. 22 Personen wurden verletzt, mehrere darunter sehr schwer. Von den Insassen des ersten Wagens ist niemand verletzt.

Kirchliche Nachrichten.

Ortskirche: Freitag abend 6 Uhr: Kriegsbefunde.

Markt-Kalender.

Am 25. August: Schweinem. und Pflaum. in Dommitzsch.
Am 28. August: Viehmarkt in Schweinitz.

Das tierliche Verlöblich mit dem rabartigen Blumengarten auf dem undekorierten Blonhagar richtete sich stramm auf, lächelte halb stolz, halb glücklich und warf einen flimmernden Blick aus dunklen Augen auf ihn. Dann steckte sie ihm impulsiv beide Hände, sie stecken in schneeweißen, fein duftenden Lederhandschuhen feinsten Ausführung, wie er sogleich bemerkte, entgegen.

„Ferry, du? Nein, ist das ein Zusammentreffen! Komm ich daher nach G., um mich ein bißchen in der Stille zu erholen von den Strapazen meines Berufs, und finde meine alte, ja, wahrhaftig, meine einzige Liebe wieder! Wenn das nicht nett ist — bist du denn im Engagament hier?“

„Nein. Hab' dem Theater Ballet gesagt. Bin Fabrikdirektor, aber laß dich mal anschauen, Kleine, puh, bist du vornehm geworden! Und schön — Diavolo.“

„Fabrikdirektor?“
Die an sich großen dunklen Augen wurden noch größer. Ordentlich Respekt lag darin. Und diese naive Bewunderung tat ihm so wohl. Endlich mal ein Mensch wieder, der ihn bewunderte! Und ein schönes, junges Weib dazu, ein Weib, das er einmal geliebt hatte. Damals in Frankfurt, als er bitter Liebhaber am Theater war und soviel Zeit übrig hatte.

Sie war die einzige Tochter einer Engländerin, die sich durch Standesgenossen fortbrachte. Arm, aber schön und voll durstiger Lebenslust. Eines Tages brannte sie ihrer Mutter durch und wanderte mit einer Schmiere herum, bis ihr bildschönes Gesicht

den sie als Statistin ans Frankfurter Theater brachte. So lernten sie sich kennen.

Hatte sie Karriere gemacht? Er erinnerte sich nicht, ihren Namen nachher noch gehört zu haben, und Talent hatte sie ja auch nicht gehabt, wenigstens nicht für's Theater. Aber —

Er blickte an ihrer in eine kostbare Seidenmuffelrobe gehüllten Gestalt hinab. Letzte Mode, auf Seide gearbeitet, echte Brillanten verschwenberisch angebracht als Brosche, Ohrgehänge, Gutmadel, Armband, fast zu verschwenberisch, konstatierte er.

Sie folgte seinem Blick und genoh feiernd den Triumph, den ihr sein Staunen bereiteete. Ja, heute war sie nicht mehr die kleine Statistin, die er auf Schmorbraten und belegtes Brot in ein kleines Restaurant führte.

„Nuch ich bin vom Theater weg,“ sagte sie, leise lachend, „wenn auch nicht von den Brettern. Hast du wirklich nichts von mir gehört? Du, ich hab dir Glück gehabt, Ferry, schwindelnd! Jetzt komme ich direkt von Amerika. Aber das muß ich dir alles ausführlich erzählen. — Du hast mich doch noch ein bißchen lieb?“

Sie schob ihren Arm in den seinen, schmiegte sich weich an ihn und blickte mit schmeichelndem Ausdruck zu ihm auf.

„Wie ein Käsechen,“ dachte er, aber es entzückte ihn, und das fremde Parfüm, das ihren Kleidern entströmte, legte sich heraufend um seine Sinne.

Schwer atmend, langsam, ging er ein paar Schritte vorwärts, Kitty Henderlohn an seinem Arm mit ihm.

„Weißt du was?“ sagte sie, ohne die Antwort auf ihre Frage abzuwarten — schließlich las sie es ja aus seinem verklärten Blick, daß er ihr gar nicht wiedersehen konnte, wenn er auch gewollt hätte. „Es ist so niederträchtig heiß hier draußen, laß uns in ein Restaurant gehen und zu Mittag speisen. Bei eisigstem Sekt plaudert sich's so nett, und wir haben einander doch soviel zu erzählen! Ja? Willst du?“

Sekt! Das Wort allein belebte ihn. Darin lag ein Stück Vergangenheit — und mit ihr — mit Kitty — welche Masse in der Kleinen steckte — wie sie ihn anah.

Trotzdem regte sich eine mahnende Stimme in ihm. Er blieb stehen, zaudernd, verlegen, und doch mit dem Gefühl, du mußt es ihr sagen.

Und er sagte es ihr wirklich, daß er verheiratet sei, ein Kind habe und zu Tisch dahem erwartet werde. Kitty wollte sich ausschütten vor Lachen.

„Verheiratet! Armer Rekl, wie bist du dazu gekommen? Ist er reich?“

„Nein. Aber die Liebe.“

„O weh! Na ja, das geht manchmal so im Leben — also wirklich verheiratet — du! Aber das schadet doch eigentlich nichts. Dann hast du's um so nötiger, dich zu restituieren. Oder hast du Angst vor deiner Frau?“

„Lächerlich!“

„Oder — nein, am Ende hast du gar 'ne Schmiegermutter?“

Sie barst förmlich vor Lachen.

„Ja, die hab ich auch.“ Fortsetzung folgt.

Von Nah und Fern.

○ Kaiser Wilhelm im Kaiser Dom. Auf seiner Reise von der Westfront nach der Ostfront hatte Kaiser Wilhelm kurzen Aufenthalt auf dem Kaiser Hofbahnhof, den er dazu benutzte, auf eine Viertelstunde den Dom zu besuchen. Dort begrüßte ihn der Dompropst Dr. Verlage, an dessen Arm der Kaiser den Dom durchschritt und die Schatzkammer besichtigte. Eine große Menschenmenge begrüßte den Kaiser bei der Abfahrt des Hofzuges.

○ Ein Wissenschaftler in Rumanien's Hauptstadt. Ein deutscher Zeitungsberichtersteller erhielt in Bukarest auf der Terrasse eines Kaffeehauses, als er ruhig Zeitungen las, hinterläßt einen kühnen Stoßschlag auf den Kopf, so daß er sich die stark blutende Wunde im Krankenhaus verbinden lassen mußte. Die Polizei, an die er sich dann wandte, sprach ihm zwar ihr Bedauern aus, leitete aber keine Untersuchung ein, da der Täter unbekannt sei. Im Namen des anständigen Lesers der Bukarester Presse erschien eine Journalistenordnung, bei der Angegriffenen im Hotel, um ihm ebenfalls ihr Bedauern auszusprechen.

○ Feuersbrunst in einem französischen Barackenlager. In dem großen französischen Truppenlager Blois brach eine Feuersbrunst aus, die in weniger als einer Stunde alle Baracken einäscherte. Angeblich sind keine Soldaten dabei umgekommen.

○ Erdbeben in Italien. In Ancona, Fano, Pesaro, Rimini und anderen italienischen Städten wurde durch ein Erdbeben viel Schaden angerichtet. In Rimini stürzten mehrere Säulen ein. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekanntgegeben worden. Die deutschen seismographischen Anstalten haben das Erdbeben verzeichnet. Der Potsdamer Seismograph verzeichnet das Beben so stark, daß die Nadel des Apparates herausgerissen wurde.

○ Die Reichsverwaltung als Konkursgläubiger. In dem Konkurs über das Vermögen der Fleischwarenfabrik Vollrat in Hannover ist von der Reichsverwaltung eine Forderung von zwei Millionen Mark angemeldet worden zum Erlas für bereits bezahlte Lieferungen, die von der Firma nicht eingehalten werden konnten. Die Firma stand seit 30 Jahren glänzend da, die Kriegsverhältnisse führten zu ihrem Zusammenbruch.

○ Ein türkisch-deutsches Wispelblatt. In Konstantinopel ist dieser Tage eine neue humoristische Wochenschrift „Das Wispel“ erschienen, die in türkischer und deutscher Sprache herausgegeben wird. Eine Anzahl junger türkischer Künstler, die in Deutschland ihre Ausbildung genossen haben, liefern die Zeichnungen.

○ Feuersbrunst in Atefeid. In der nordwestlichen Stadt Atefeid, die im Jahre 1904 bekanntlich durch einen Brand vollständig zerstört wurde, brach abermals ein Großfeuer aus, das einen Teil der Stadt in Asche legte. Große, in die Millionen gehenden Vorräte von Fischkonserven wurden dabei zerstört.

○ Preiswürdige Vorfälle deutscher Gefangener. Bei einer Feuersbrunst in Gagliano in Frankreich erschienen die mit landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigten deutschen Gefangenen als erste am Platze; sie machten sich beim Löschen derart verdient, daß der Bürgermeister dies lobend hervorhob. Die Pariser Zeitung „Bonne Presse“ schrieb dazu: „Dieses Beispiel sollte diejenigen ermutigen, die sich immer noch für die Feinde weigern, deutsche Kriegsgefangene zu verurteilen.“

○ Der Verband von Otern. Nach einer neuen Verordnung sind Eier, wenn sie durch die Post oder Eisenbahn befördert werden, sichtbar zu deklarieren. Die Eier werden ferner nur gegen Vorweisung einer Bescheinigung der betreffenden Einkaufs-Gesellschaft zur Beförderung angenommen.

○ Austausch deutscher und englischer Verwundeter. In dem holländischen Hafen Hoel van Holland traf ein deutscher Lazarettzug von 220 Betten ein, der mit schwerverwundeten Engländern belegt war, die gegen deutsche Verwundete ausgetauscht wurden. Die englischen Verwundeten waren über die Behandlung und das Essen in Deutschland des Lobes voll.

○ Zur Nachahmung empfohlen! Die Schützenaiden in einer Reihe von Städten haben beschlossen, die meist aus Gold gefertigten Königsketten der Reichskrone zur Bereicherung des Goldschmiedes zur Verfügung zu stellen. Vielleicht bekommen die Bilden anlaß der von der Reichskrone gestifteten Erinnerungsmünze eine künstlerisch ausgeführte eiserne Kette, die später als Andenken an die eiserne Zeit von besonderem Wert sein dürfte.

○ Der Erntesegen. Das Ernteergebnis in ganz Baden ist über Erwarten gut; alle Getreidearten haben eine Fülle erbracht, Südröhren, Kartoffeln und Obst sind sehr reichlich, nur der Wein ist mittelmäßig geraten.

○ Bravo! Ein dralitisches, aber sehr heilames Verfahren brachte das Bezirkskommando Andernach Lebensmittelbeschweren gegenüber zur Annahme. Eine Reihe dortiger Kaufleute war wegen Unabkömmlichkeit vom Bureaudienst zurückgestellt worden. Als sie ihre Unabkömmlichkeit dazu benutzten, käuflichen Lebensmittelwucher zu treiben, wurden sie mit Frist und wenigen Stunden eingezogen und an die russische Grenze geschickt.

○ Lebensmittelmangel in Finnland. Der Lebensmittelmangel in Finnland nimmt immer größeren Umfang an. Es wurde ein dritter fleischloser Tag eingeführt. Der Kaffee kostet fünf Mark das Pfund. Butter ist nur in ganz geringen Mengen vorhanden und eine Delikatesse für reiche Leute. Die finnischen Zeitungen trösten ihre Leser damit, daß die Welt der Krebse beginnt.

Pferde-Ankäufe der Heeresverwaltung.

Das stellvert. Generalkommando IV. Armeekorps hat wieder größeren Bedarf an volljährigen kriegsbrauchbaren Pferden aller Gattungen: Reit-, Zug- und schwere Zugpferde.

Der gesamte Pferdeanfang für Zwecke des IV. Armeekorps liegt jetzt in den Händen der

Pferde-Ankaufskommission Halle-Saale.

Angebote sind daher unmittelbar an diese Stelle zu richten. Diese Dienststelle vermittelt auch Bescheinigungen für Händler zum Einkauf von Pferden für die Heeresverwaltung und die, nach diesseitiger Verordnung vom 3. August 1916 erforderlichen, Verlebenscheine zum Befördern der Pferde durch die Eisenbahn.

Gleichzeitig wird ersucht, alle Wünsche um Genehmigung zum Ausführen und Verleiben von Pferden im Interesse beschleunigter Erledigung der Pferde-Ankaufskommission Halle a. S. unmittelbar zu überreichen. Magdeburg, den 17. August 1916.

Der stellvertretende Kommandierende General
Fhr. von Sydow, General der Infanterie,
à la suite des Kavallerie-Bataillons Nr. 2.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Gemeinde sind Leigwaren (Mädeln und Wafkatoni) eingegangen, die durch die Maßgeschäfte gegen Vorlegung der Zuckerkarte zu entnehmen sind. Auf eine Karte werden 150 gr verabfolgt. Die Herren Geschäftseigenen wollen die Rückseite der Zuckerkarte mit Nr. 6 versehen. Annaburg, den 22. August 1916.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. A.: Grune.

Bekanntmachung.

Die vom 15. d. Mts. ab gültigen Wahlkarten können gegen Rückgabe der bisherigen Karten bis zum 23. d. Mts. in unserem Büro in Empfang genommen werden.

Annaburg, den 22. August 1916.
Der Gemeinde-Vorstand.
J. A.: Grune.

Ein Lederpantoffel

von Promenade bis Mittelstraße verloren gegangen. Abzugeh. geg. Belohnung in der Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Auskunft in der Exped. d. Bl.

Jagdhund Form, gesucht. A. Zirkelbach, Leipzig-Anger, Weißlitzstraße 3.

Thomasmehl

gebe ich gegen Vierung von Getreide jeden Freitag Vorm. ab meinem Speicher Bahnhof Annaburg ab.

Adolf Weicholt.

Sonnabend verkaufe
Speise- u. Futterkartoffeln.
Heinlein.

Herbstrüben-Samen
Winterwicken
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Riesenspörgel,
frisch eingetroffen, à Pfd. 1,00 Mk., bei 10 Pfd. à Pfd. 96 Pfg. empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Eierkartons
sind wieder vorrätig.
Herm. Steinbeiß.

Neue Seringe
sind wieder eingetroffen.
J. G. Fritzsche.

Pyramiden-Fliegenfänger „Schwapp“
gute frische Ware, empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

Postpaket-Anklebzetel
hält vorrätig.
H. Steinboiss, Buchbruderei.

Maurer u. Bauarbeiter

für weitere Vorkaufsführung bei hohem Lohn gesucht.

C. Freyer's Baugeschäft, Jessen
Inhaber: Architekt C. Paarsch.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien

Atlas zum Kriegsschauplatz 1914/16. 16 Kartenblätter mit 30 Haupt- und 16 Nebentafeln aus Messer Konversations-Region. Im Umfang zusammengeheftet. 1 Mark 80 Pfennig

Deutsches Rechtschreibbuch d. deutschen Sprache und der Fremdwörter. Nach dem für Deutschland, Österreich und die Schweiz gültigen amtlichen Regeln. Neunte, neubearbeitete und vermehrte Auflage. In Leinen gebunden. 2 Mark 50 Pfennig

Fremdwort- und Verdeutschungsbuch für den täglichen Gebrauch. Von Dr. Albert Seidel. In Leinen geb. 2 Mark

Technischer Modelkatlas. 16 vergrößerte Modelle aus den wichtigsten Gesteinen der Maschinen- und Bergbauindustrie mit genauen technischen Zeichnungen herausgegeben von Ingenieur Hans Wäcker. Neue, wohlfeile Ausgabe. In Pappeband. 9 Mark

Meyers Handlexikon des allgem. Wissens. 64te Auflage. Ungefähr 100.000 Artikel und Bearbeitungen auf 1612 Seiten. Text mit 1200 Abbildungen auf 80 Illustrationsblättern (bunten 7 farbigen, schwarzen), 80 Haupt- und 40 Nebentafeln, 36 farbigen Zeichnungen und 30 farbigen Übersichten. 2 Bände in Halblein gebunden. 22 Mark

Neues Sauerkraut, Zuluene (für Suppen)
à Pfund 2,00 Mk.
empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Reich-Ober-Gläser (komplett)
sowie **Glashafen** zu 1 und 2 Liter.
J. G. Hollmig's Sohn.

Neue saure Gurken
empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Süßer Medizinal-Ausbruch
Vinum Medicinale Dulce
Flasche 60 Pfg., 75 Pfg., 1,25 und 2,50 Mk. hält vorrätig bei
Apotheke Annaburg.

Bergament-Papier,
Nr. 30 u. 35 Pfg.,
Butterbrot-, Schrank- u. Einschlag-Papier empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

Frische Marmelade
eingetroffen bei
J. G. Hollmig's Sohn.

ff. Seringe in Gelée,
Maikelen
Delfardinen, gr. u. kl. Dosen,
ff. norweg. Sprossen
(in Tomatentunfe) empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Zenner's Brillant-Wasch-Komposition
„Augen auf“
dem Seifenwasser zugelegt, erleichtert das Waschen. Paket 25 Pfg. zu haben bei
J. G. Fritzsche.

Lampenschirme, Fenster-Vorhänger
in schönen Mustern empfiehlt
Hermann Steinbeiß,
Papierhandlung.

ff. Zitronen
wieder frisch eingetroffen
J. G. Hollmig's Sohn.

Kinder-Nährmittel,

wie: Keitles Kindermehl, Kufers's Kindermehl, Milchzucker, Gemisch reth hält vorrätig bei

Apotheke Annaburg.

Neue saure Gurken

frisch eingetroffen, empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Resstitutionsfluid,

vorzügliches Einreibungsmittel für Tiere, Flaschen zu 75 Pfg., 1,25 Mk. und größer hält vorrätig bei
Apotheke Annaburg.

Schmidt's Zahn-Praxis

Jessen
Telephon No. 91.
Sprechst. 9-12, 2-4, Sonnt. 9-12 Uhr.
Mittwochs geschlossen.

Zahnersatz ohne Platte

Naturgetreu festhaltend.
Spezialität: Goldzähne, Goldgub-Kronen, Plomben.
Behandlung für Torgauer Landkranken-Kasse, Zahnziehen Plombieren, Zahnersatz.

Annaburger Landwehr-Verein

(eingetragener Verein).
Sonntag, den 27. August
abends 8 1/2 Uhr:
Monatsversammlung
bei Herrn Kamerad Dümichen.

Tagesordnung:
1. Eröffnung.
2. Berlesen der Niederschrift über die letzte Versammlung.
3. Entziffern der Monatsbeiträge.
4. Mitteilungen aus dem Felde.
5. Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.

A men, welche uns bei dem Brande so hilfreich zur Seite standen, sagen
besten Dank.
Oscar Fuhrmann und Frau.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß, Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pfg. Anzeigenteil 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 67.

Wittwoch, den 23. August 1916.

20. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Anordnung über die

Kartoffel-Versorgung in der Provinz Sachsen.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1916 (R. G. Bl. S. 590) und der zugehörigen Ausführungsanweisung der Herren Minister für Handel und Gewerbe, für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, der Finanzen und des Innern vom 24. Juli d. J. S. 2 Abs. 5, der Bekanntmachung des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes vom 2. August d. J. S. (R. G. Bl. S. 875) und des Artikels I der Bekanntmachung des Reichsfinanzamtes vom 6. Juli 1916 (R. G. Bl. S. 673) ordne ich hiermit für die Provinz Sachsen Folgendes an:

§ 1. Die Versorgung der einzelnen Kreise der Provinz mit Kartoffeln erfolgt durch deren Kommunalverbände. Diese haben auch als solche die ihnen von der Provinzialkartoffelstelle anverkauften Lieferungen aufzubringen und die von ihr ihnen übermiesigen Mengen zu decken.

§ 2. Zur Durchführung dieser Versorgung und Aufbringung der von der Provinzialkartoffelstelle ausgegebenen Lieferungen werden vorläufig hiermit alle in der Provinz im Jahre 1916 gerieteten Kartoffeln und zwar zu Gunsten desjenigen Kreis-Kommunalverbandes, in dem sie gerietet sind, beschlagnahmt.

Die Kreis-Kommunalverbände bestimmen, welche Mengen von den beschlagnahmten Kartoffeln gemäß §§ 2, 3 der Bekanntmachung vom 2. August 1916 die Erzeuger endgültig sicher zu stellen haben. Diese sicher zu stellenden Mengen sind pflichtig aufzubewahren und dürfen weder verbrannt noch sonst angegriffen werden.

§ 3. Nicht gemäß § 2 der Bekanntmachung vom 2. August 1916 in den Kreis gelieferte sowie in den Kreis gelieferte Mengen sind jede Ausführung ohne Genehmigung des Kreis-Kommunalverbandes verboten.

§ 4. Die Kreis-Kommunalverbände sind verpflichtet, die Versorgung der Kreise mit Kartoffeln zu sichern und die Menge der zu stellenden Mengen zu bestimmen.

Nach Durchführung der Versorgung der Kreise mit Kartoffeln sind die Kreis-Kommunalverbände verpflichtet, die Menge der zu stellenden Mengen zu bestimmen.

§ 5. Die Kreis-Kommunalverbände sind verpflichtet, die Versorgung der Kreise mit Kartoffeln zu sichern und die Menge der zu stellenden Mengen zu bestimmen.

§ 6. Die Einfuhr von Kartoffeln in Mengen von 1 Hektar und mehr von auswärts ist binnen 3 Tagen dem Kreis-Kommunalverband anzuzeigen.

§ 7. Die einzelnen Kreis-Kommunalverbände können Ausführungsbestimmungen zu dieser Anordnung erlassen.

§ 8. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung oder deren Ausführungsbestimmungen (§ 7) werden gemäß § 17 der Bekanntmachung vom 25. September 1915 (R. G. Bl. S. 607) und § 6 vorerwähnter Bekanntmachung vom 2. August d. J. S. mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

§ 9. Vorstehende Anordnung tritt am 15. August d. J. in Kraft. Entgegenstehende Anordnungen der Kreis-Kommunalverbände werden hiermit aufgehoben. Nur die Anordnungen über den Bahnerwerb von Frühkartoffeln bleiben bis zum 31. d. Mts. bestehen.

Magdeburg, den 9. August 1916.

Der Ober-Präsident.
v. Hegel.

Bekanntmachung.

Die Herren Landwirte (Rindvieh- und Schweinezüchter) werden hiermit zu einer Versammlung am **Mittwoch den 23. August, abends 9 Uhr** im Gasthof zum Goldenen Ring eingeladen. Annaburg, den 19. August 1916.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. B. Grune.

Öffentliche Sitzung

des **Gemeinde-Vorstandes** und der **Gemeinde-Vertretung**
am **Donnerstag, den 31. August 1916, abends 7 Uhr** im Gasthof zum „Eigestrang“.

Tagesordnung:

1. Wahl von drei Schöffen (die Wahlperioden der Herren Grune, Stephan und Schaefer) laufen demnächst ab bzw. sind abgelaufen).
2. Kenntnisnahmen:
a) von dem genehmigten Nachtrag zur Bundesferien-Ordnung;
b) von den Klassen-Revisions-Protokollen vom 30. Juni und 31. Juli 1916;
c) von dem Wohlstandsbescheid des verzoogenen Gemeindeverwalters Herrn Selmer.
3. Verpachtung der Parzellen Nr. 1 bis 4 des Gemeindegrundstückes am Schulplatz.
4. Ausführung einer Erbschaft zur Gemeinde-Vertretung.
5. Verpachtung eines Straßensiedes in der Hinterstraße.
6. Wahl einer Nahrungsmittel-Kommission.
7. Abnahme der Sparkassen-Rechnung 1915 und Entlastungsbereitstellung.

Hierauf: **Nicht-öffentliche Sitzung.**

Annaburg, den 22. August 1916.

Der **Gemeinde-Vorstand**.
J. B. Grune.

Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 19. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Einer gewaltigen Kraftanstrengung unserer verbündeten Gegner haben unsere tapferen Truppen gestern in operativ-reibiger Ausdauer siegreich getrotzt. Etwa zu gleicher Zeit setzten nachmittags nach dem bis zur äußersten Deutlichkeit gesteigerten Vorbereitungsfeuer englisch-französische Kräfte nördlich der Somme auf der etwa 20 Kilometer breiten Front Ovillers-Clergy und sehr erhebliche französische Kräfte rechts der Maas gegen den Abschnitt Thiaumont-Fleury, sowie gegen unsere Stellungen im Chapitre- und Bergwalde zum Sturm an.

Nördlich der Somme wütete der Kampf bis tief in die Nacht. An mehreren Stellen drang der Gegner in unsere vorderste Linie ein und wurde wieder gemorfen. Vorderwärts des fest in unserer Hand gebliebenen Guilleumont und Maurepas haben

wir nachts unsere vorgebogene Linie durch Befehl planmäßig etwas verfürzt. Mit ungeheuren Mutopfern hat der Feind seine im ganzen gezeichneten Anstrengungen bezahlet. Garde-, rheinische, bayerische, sächsische und württembergische Truppen behaupten unerföhrt ihre Stellungen. Rechts der Maas ist der wiederholte französische Ansturm nach teilweise erbitertem Ningen unter schwersten Verlusten für den Angreifer gebrochen. Am Dorfe Fleury wird der Kampf noch fortgesetzt. Im Oiteil des Chapitre-Waldes wurden im Gegenstoß über 100 Gefangene gemacht. Im Bergwalde wurden völlig erschöpfene, vorgeschobene Grabenfronte dem Gegner überlassen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Das Gefecht westlich des Nobel-Sees wurde gestern fortgesetzt. Die angreifenden Russen sind reiflos zurückgeworfen. Sie liegen an Gefangenen drei Offiziere, 20 Mann, sowie vier Maschinengewehre in unserer Hand. Der Feind heigerte an vielen Stellen der Gumbinnen-Wald westlich des Mittelreiter. Beiderseits von Rudza-Gzerwiszeje sind heftige Kämpfe im Gange. Bei Selnow wurden schwächere russische Angriffe zum Scheitern gebracht, bei Winiaceje Vortruppen des Gegners zurückgeworfen.

Front des Feldmarschalleutnants Grafen Herzog Carl.

Nördlich der Karpathen ist die Lage unverändert. Die Wagura-Höhe nördlich des Capul ist von den verbündeten Truppen im Sturm genommen. 800 Gefangene sind eingebracht. Gegenangriffe sind abgewiesen.

Balkan Kriegsschauplatz.

Der Gegenangriff ist südlich und östlich von Florina in guten Fortschritten. Südwestlich des Doiran-Sees wiederholten sich mit Unterbrechungen die Gefechte an den bulgarischen Vorstellungen.

Westlich der Struma ist der Brundi-Balkan (Sarlie Planina) überschritten.

Oberste Heeresleitung. (B.L.B.)

Großes Hauptquartier, 20. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme flaute die Kampfaktivität allmählich ab. Bei Ovillers dauerten Nahkämpfe noch bis zum Abend an, vereinzelte englische Angriffe sind nordwestlich von Pozieres und beiderseits des Fourcaux-Waldes abgewiesen. Nach den jetzt vorliegenden Meldungen haben am 18. August mindestens acht englische und vier französische Divisionen am Angriff teilgenommen. Rechts der Maas wiederholte der Feind gestern abend seine Angriffe im Thiaumont-Fleury-Abschnitt. Er ist in das Dorf Fleury erneut eingedrungen, im übrigen aber abgewiesen. Nordwestlich des Berges Thiaumont und im Chapitre-Walde blieben feindliche Handgranaten-vorstöße ergebnislos. Englische Patrouillen wurden bei Fromelles und nordwestlich von Biévin zurückgeschlagen; wir machten bei Veitrey einige Gefangene.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

An der Beresina nordöstlich nordöstlich von Djesatschki wurden russische Uebergangerverluehe vereitelt. Beiderseits von Rudza-Gzerwiszeje am Stodoch ist das Gefecht mit feindlichen auf das Westufer vorgebrungenen Truppen noch im Gange. In erfolgreichen Gegenangriff wurden hier 6 Divisionen, 367 Mann gefangen genommen und 6 Maschinengewehre erbeutet. Westlich von Kiskelin waren wir die Russen aus einigen vorgeschobenen Gräben

